

GESCHICHTE ZUM ANFASSEN

Die Huosi aus Riegsee auch auf Spurensuche - Am 24. Juli wieder in Polling

POLLING/Riegsee - Das Mittelalter ist ihre Leidenschaft: Bevor Michaela Eibl und Markus Veit aber da angekommen sind, wo sie sich zu hundert Prozent wohlfühlen, irrten sie ein paar Jahre als Wikinger durch die Geschichte. Aber mit einem Mal wurde ihnen klar: „Das kann es doch nicht sein, wir sind doch Bajuwaren.“ Nach umfangreichen Recherchen sind die Zwei aus dem oberbayerischen Riegsee auf das Herrschergeschlecht der Huosi gestoßen. Heute sind die Chemielaborantin und der Lackierer glücklich, und Auftritte wie bei der Huosi-Ausstellung im Fischerbau Polling, „das sind für uns wahre Sternstunden“, lacht Markus und die zehnjährige Tochter Magdalena nickt zustimmend.

Michaela Eibl fädelt farbenprächtige, handgedrehte Glasperlen zu Halsketten auf, und die Besucher legen sie sogleich begeistert um den Hals. Wieder andere kramen in einer großen Schatulle und stellen ihre Lieblingsperlen zusammen. Daneben sitzt Magdalena. Mit langen Schnüren, die von ihrer Taille ausgehen, ist sie mit einer Holzsäule im Fischerbau verbunden, „so kann ich am besten Weben.“ Die Schülerin demonstriert den Ausstellungsbesuchern, wie mit Brettchen-Weben in kurzer Zeit ein farbiges Flechtband auf einen halben Meter Länge wächst. Auch die Bänder sind begehrt bei den Zuschauern. Man kann Gürtel daraus machen oder sie als Bordüren auf die Kleider nähen. Markus Veit hält ein stattliches Schwert in der Hand. Selbst geschmiedet, aber die Kanten sind nicht scharf, „das wäre zu gefährlich in der Ausstellung“, erklärt er den begeisterten Buben, die sich für Schwert, lederne Scheide und Schild interessieren. Es gibt aber noch viel mehr: mit Naturmaterial gefärbte Wolle, fein gewebte Tuche, weiche Lederschuhe, Beinkleidung, Bronze-Fibeln, Keramikgeschirr, Gläser, Geräte für den Alltag ...

Während Markus einer großen Gruppe über das Leben der Huosi berichtet, erzählt Michaela, dass sie seit gut fünf Jahren „den Huosi auf der Spur“ sind. Sie beschäftigen sich intensiv mit den Bajuwaren des frühen Mittelalters, „weil sie unsere Vorfahren waren.“ Intensives Quellenstudium führe sie zu dem Wissen über deren alltägliche Gepflogenheiten, „und ich bemühe mich, ihre Handwerke zu lernen, damit ich bei Auftritten vorführen kann, wie sie zum Beispiel gewebt haben oder welche Art von Bekleidung sie bevorzugten.“

„Wir sind Weber, Färber, Bronzeschmiede, Perlenmacher, Schuhmacher und vieles mehr“, erklärt Markus. Was sie - meistens bei Museumsfesten - zeigen, ist alles handgefertigt. Mit Gleichgesinnten, die ebenfalls das Leben der Bajuwaren recherchieren, veranstaltet man Workshops, wo die alten Handwerke erforscht und erprobt werden. „Wir nennen uns ‚Die Huosi‘, aber wir sind kein Verein, sondern ein Zusammenschluss von Menschen mit gleichen Ideen und gemeinsamer Freizeitgestaltung.“

Wie ein Sechser im Lotto

Die Wissenschaft hätte sich vor einigen Jahren keinesfalls mit Gruppen wie den Huosi aus Riegsee eingelassen, „aber das hat sich geändert.“ Heute wolle man Historie begreifbar machen, „und wir machen die Arbeit der

Wissenschaft für ein interessiertes Publikum erlebbar." Meistens treten „Die Huosi“ bei Museumsfesten in Bayern auf, ganz selten mal auf einem historischen Markt, erklärt Markus Veit, wo man die Gruppe in der Regel antreffen kann. Als Ausnahme beschreibt er die Ausstellung „Huosi - Eine Spurensuche zwischen Lech und Isar“: „Hier aufzutreten, das ist für uns wie ein Sechser im Lotto.“

Michaela Eibl und Markus Veit sind moderne Menschen, die in der Freizeit ihre Freude an historischen Lebensformen pflegen. Aber in den Ferien, da gönnen sie sich das volle Programm und ziehen sich zurück in die Natur, um abseits der heutigen Zivilisation, die Lebensart und Alltagskultur der Bajuwaren - so weit es möglich ist - authentisch nachzuleben: „Ich liebe es, im Freien zu schlafen, auf ursprüngliche Weise Feuer zu machen und zu kochen“, lacht Markus Veit. „Das Leben mit der Natur und nach alten Lebensformen genieße ich sehr. Dabei komme ich nach anstrengenden Arbeitswochen wieder runter und schöpfe neue Energien.“

Die Huosi aus Riegsee sind am Sonntag, 24. Juli, 10 bis 18 Uhr, zusammen mit Gerald und Kerstin Uhl wieder in der HUOSI-Ausstellung im Fischerbau Polling und zeigen, wie es früher einmal war. Auf unseren Bildern sind Michaela Eibl und Markus Veit in Polling zu sehen sowie Magdalena Eibl beim Brettchenweben.

Text/Fotos: Beate Bentele.

Mehr Info unter www.huosi.de | www.huosi-ausstellung.de

